

das Krankenhaus August.2012

Editorial

- 765 **Mehrleistungen im Kampf gegen Krebs**
DKG-Hauptgeschäftsführer Georg Baum

Politik

- 769 **Debatte des Bundesrates zur Verabschiedung des Psych-Entgeltgesetzes**
- 769 **Statement von Ministerin Katrin Altpeter**
- 771 **Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr zum Psych-Entgeltgesetz**
- 772 **Protokollerklärung der Länder Niedersachsen, Bayern, Hessen, Saarland und Sachsen**
- 774 **Erklärung von Ministerpräsident Volker Bouffier**

Psychiatrische Institutsambulanzen

- 775 **Die neue bundeseinheitliche PIA-Dokumentationsvereinbarung**
Ein Schritt auf dem Weg zum PIA-Prüfauftrag
Bernadette Rümmelin
- 778 **Vereinbarung des bundeseinheitlichen Kataloges für die Dokumentation der Leistungen der psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) nach § 295 Absatz 1 b Satz 4 SGB V (PIA-Doku-Vereinbarung)**

Marketing

- 785 **Einweiserrollen, barrierefreie Einweisung & Einweiserwelten**
Grundkonzepte eines innovativen Einweiser-managements
Nico Kasper

Finanzierung

- 790 **Kostenrechnung in Krankenhäusern (II)**
Handlungsempfehlungen zur Ausgestaltung der Kostenrechnung
Dr. Matthias Moeschler
- 816 **Investitionsfinanzierung: Umstellung von der Einzelförderung auf leistungsorientierte Pauschalen**
Jan Grabow
- 818 **Investitionsmittelknappheit bedroht Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser**
DKG-Pressemitteilung vom 2. Juli 2012

Management

- 798 **Die G-DRG-Kostenmatrix des InEK – ein Werkzeug für Krankenhausmanager (III)**
Berechnung der Vergütungshöhe beim Outsourcing der stationären physikalischen Leistungen
Daniel Stoeff/Prof. Dr. Karin Wagner



Foto: dpa


In der Bundesratsdebatte über das Psych-Entgeltgesetz am 6. Juli 2012 wurde keine Mehrheit für die Anrufung des Vermittlungsausschusses erzielt. Dennoch brachten einige Bundesländer deutlich ihre Auffassung zum Ausdruck, dass ungeachtet der im Psych-EntgG enthaltenen Sofortmaßnahmen zur Teilfinanzierung der Tariflasten der Krankenhäuser weitere Maßnahmen notwendig sind, um die finanzielle Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser nachhaltig zu verbessern. Dazu gehören eine möglichst vollständige Refinanzierung der Tarifsteigerungen, die mögliche Einführung eines vollen Kostenorientierungswertes und die Abschaffung der doppelten Degression.

Recht

- 804 **Zurückbehaltungsrecht wegen nicht eingezogener Praxisgebühren in Notfallambulanzen**
Katrin Döber
- 809 **Rechtsprechung: Ambulante Leistungserbringung im Krankenhaus gemäß § 116 b SGB V a. F.**
Kristina Schwarz
- 811 **Recht und Praxis: Der Dekubitus des Patienten und die ärztliche/pflegerische Dokumentation**
Prof. Dr. Karl Otto Bergmann/Dr. Carolin Wever
- 813 **Steuerrecht: Aktuelles Umsatzsteuerrecht für Krankenhäuser**
Karl Nauen/Peter Binger

Aktuelle Informationen

- 784 **Das Deutsche Krankenhaus Verzeichnis als mobile Version und APP**
- 819 **Hochschulmedizin: Innovationskongress 2012**
Angela Mißlbeck
- 822 **Anwenderbericht: Effizientere Versorgung durch Vernetzung – Integrierte Radioonkologie der nächsten Generation**
Dr. med. Mümtaz Köksal
- 824 **Marktorientierte Führung: Paradigmenwechsel in der Medizin?**
Heinz D. Diste/Prof. Dr. Hans Joachim Flocke/Prof. Dr. Thomas Jäschke/Patric Sommerhoff/Gudula Stroetzel/Prof. Dr. Dr. Christian Thielscher

- 826 **Organspende**
- 827 **Kooperationen/Trägerwechsel**
- 830 **Nachrichten**
- 833 **Studie zu Krankenhausinfektionen**
- 834 **Namen und Nachrichten**
- 839 **Veranstaltungen**
- 840 **Impressum**
-  **Bücher: 803, 808**

Gesundheitswirtschaft aktuell

- 841 **Veranstaltungen/Messen**
- 844 **Personalien**
- 845 **Aktuelle Firmeninformationen**
- 848 **Aus Industrie und Wirtschaft**

Stellenmarkt

852

Titelseite: Deutsches Krankenhaus Verzeichnis

Einweisermanagement sollte nach Auffassung des Autors nicht impulsabhängig – zum Beispiel bei einbrechenden Fallzahlen –, sondern als konsequente Realisierung eines „Masterplans“ umgesetzt werden. Dabei werden Basismaßnahmen mit innovativen Highlights kombiniert. Beschrieben werden die Konzepte Einweiserrollen, barrierefreie Einweisung und Einweiserwelten, mit denen ein Masterplan Einweisermanagement systematisch entwickelt werden kann.

